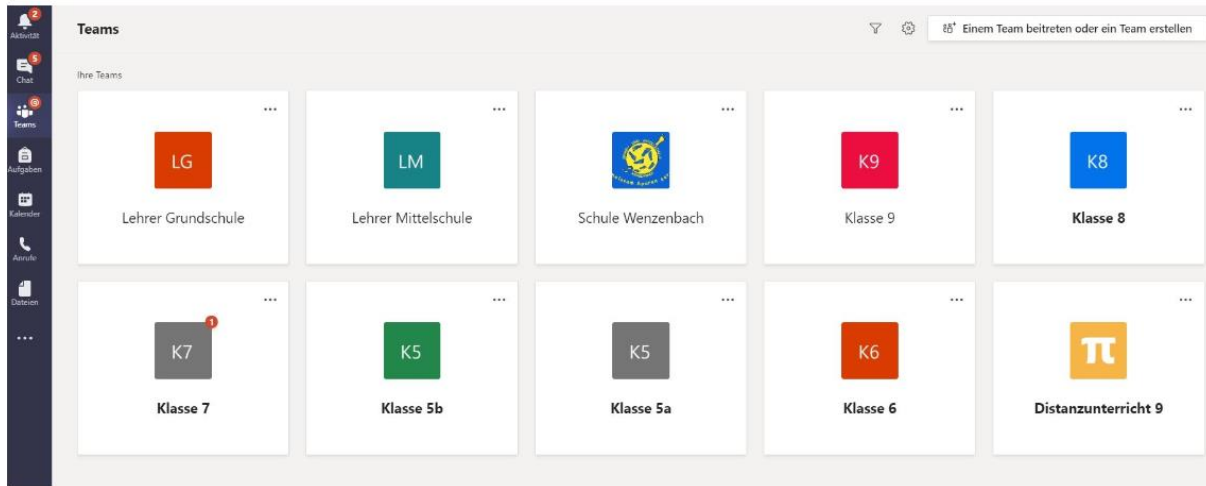


Corona hat die Schulen fest im Griff



„Bitte, bitte lassen Sie uns kommen!“ Der 15-jährige Lukas aus der 9. Klasse weiß genau, dass die Eigenmotivation, die das Homeschooling erfordert, nicht so sein Ding ist. Da schaut es in der ersten Klasse schon anders aus. Die Kleinen können es kaum erwarten, ihre Lehrerin auf dem Bildschirm ihres Computers zu sehen.

Die Grund- und Mittelschule hat großes Glück, denn der Sachaufwandsträger, die Gemeinde Wenzelbach, hat Office 365 gekauft, so dass die Schulen nicht auf Mebis o.ä. angewiesen sind, sondern Unterricht über Teams machen können. Außerdem konnten die beiden Schulen 39 digitale Endgeräte in Form von Tablets und Laptops ausleihen. So gibt es also einen digitalen Stundenplan, der in der ersten Klasse mit zwei Stunden täglich beginnt, sich auf vier Stunden in der 4. Klasse steigert und in der Mittelschule dann mit 6 Stunden täglich für alle Schüler die gesamte Studententafel abdeckt. Die Lehrer haben die Zeit nach dem ersten Lockdown für Fortbildungen genutzt, so dass wirklich alle befähigt sind, den Onlineunterricht abzuhalten. Deshalb heißt es für die Schüler HOMESCHOOLING und nicht HOMESLEEPING. Die ersten Tage haben gezeigt, dass Teams stabil läuft und dass alle Schüler sehr zuverlässig anwesend sind. Anders als in der ersten Distanzunterrichtsphase ist der Unterricht jetzt Pflichtunterricht. Wer nicht da ist, schwänzt die Schule und kann dafür z.B. auch einen Verweis bekommen. Außerdem können mündliche Noten gemacht werden, so dass die Situation dem „normalen“ Unterricht sehr ähnlich ist.

Der Elternbeirat der Mittelschule ist total begeistert von der digitalen Schule Wenzelbach. Sie sehen auch im Vergleich mit ihren anderen Kindern an verschiedenen Schulen, dass es hier digital weder an der Ausstattung noch am Knowhow der Lehrer fehlt. Trotzdem – das haben alle gelernt, nichts geht über Präsenzunterricht, selbst die größten „Schulmuffel“ haben ihn zu schätzen.